

31. März 2023

Bauenschweiz fordert partnerschaftliche und zukunftsfähige Zusammenarbeits- und Geschäftsmodelle

Die Bauwirtschaft befindet sich in einem gleichermaßen von aussen und innen beschleunigten Wandel mit gemeinsamen Herausforderungen, aber auch Chancen für eine aktive Mitgestaltung der Lebensqualität in unserem Land. Diese Auflistung ist nicht abschliessend und soll nur ansatzweise aufzeigen, wie stark wir als Industrie heute und in den kommenden Jahrzehnten gefordert sind.

- Wir sind aufgefordert, einen wichtigen Beitrag mit emissionsarmem, zirkulärem und ressourcenschonendem Bauen zu leisten und unsere Wertschöpfungskette auf Netto-Null zu bringen.
- Damit verbunden sind wir mit der Modernisierung des Infrastruktur- und Gebäudeparks mitten in einer spannenden Herkulesaufgabe und aufgefordert, Energiequellen zu schaffen.
- Gemeinsam mit den öffentlichen Bauherren sind wir gefordert, auf allen drei föderalen Ebenen den Preiswettbewerb abzulösen und Zuschlagskriterien wie Nachhaltigkeit oder Lebenszyklus in den Fokus zu rücken.
- Der Raum ist eng und Projekte werden komplexer. Als Folge werden die Baubewilligungsverfahren, Entscheidungsprozesse und Interessensabwägungen aufwändiger und dauern lange.
- Die Komplexität von Bauprojekten nimmt zu. Mit der wachsenden Bevölkerung verändern sich zudem Ansprüche an Wohnen und Arbeiten und es braucht eine Siedlungsentwicklung nach innen. Lieferengpässe, volatile Preise und eine generell instabilere Welt- und Finanzwirtschaft fordern uns zusätzlich.
- Die digitale Transformation hat Fuss gefasst, ist aber noch schwerfällig. Digitale Instrumente bedingen und verändern Prozesse, Aufgaben, Rollen und damit auch die Zusammenarbeit.
- In allen Teilbranchen herrscht ein hoher Bedarf an qualifizierten Fachkräften.

Um diese Herausforderungen als Chance zu packen, braucht es neben den für viele Bauprojekte bewährten Abläufen, neue partnerschaftliche und zukunftsfähige Zusammenarbeits- und Geschäftsmodelle. Der Vorstand von Bauenschweiz ruft die am Bauprozess Beteiligten auf, in den bereits angelaufenen Wandel und in die notwendigen Veränderungen zu investieren. Es braucht:

1. Zusammenarbeits- und Vergabe-/Wettbewerbsmodelle, die zu einem frühen Zeitpunkt die Schlüsselpartner von Planenden und Ausführenden integrieren, um eine gemeinsame Projektarbeit zu ermöglichen.
2. Preis- und Vergütungsmodelle, die sich an einem gemeinsamen Ziel bzw. Anreiz orientieren und nicht an der Bausumme.
3. Ein durchgängiges Informations- und Datenmanagement.
4. Die Bereitschaft der Bauherren und ausschreibenden Stellen, neue Zusammenarbeits- und Vergabe-/Wettbewerbsmodelle anzuwenden.
5. Eine Aus- und Weiterbildung, die auf durchgängige Kompetenzen im digitalen Planen, Bauen und Ausbauen über den ganzen Lebenszyklus und auf neue Zusammenarbeitsformen fokussiert.
6. Entschlackung und Digitalisierung der Verfahren, Entscheidungsprozesse und Instrumente der öffentlichen Hand.

Der Vorstand von Bauenschweiz beauftragt die Themenplattform, gemeinsam mit den interessierten Mitgliedverbänden zu jedem Punkt konkrete Massnahmen zu definieren und die Zuständigkeit bei den Verbänden festzulegen. Zudem soll die Themenplattform aus der bereits erarbeiteten Grundlage (Vernehmlassung Ende 2022) eine Vision für die Schweizer Bauwirtschaft im Bereich Geschäfts- und Zusammenarbeitsmodelle formulieren.